

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 25

vom 22. Juni 2012

Redaktion: Katja Richardt

## Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Neue Hotline zum Bildungs- und Teilhabepaket .....	2
Sozialbehörde investiert in Chancengerechtigkeit .....	3

## Inneres

Senat bringt Novellierung des Volksabstimmungsgesetzes auf den Weg .....	8
--	---

## Stadtentwicklung und Umwelt

Ausblick 2013: igs und IBA nehmen Gestalt an .....	9
Erfolgreiches Umwelthauptstadtjahr 2011 .....	13
So kommt Hamburgs Natur zu ihrem Recht .....	15

## Kultur

Institutionelle Förderung der Privattheater ab 2013/14 .....	17
--	----

## Zur Information

Terminkalender .....	18
----------------------	----

19. Juni 2012/basfi19

## Neue Hotline zum Bildungs- und Teilhabepaket

### Mehr Infos für Anbieter und Leistungsberechtigte sollen Anreize schaffen

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration hat für zunächst sechs Monate eine Hotline zum Bildungs- und Teilhabepaket eingerichtet, die werktags unter folgender Telefonnummer geschaltet ist: 040 - 428 28 3000. Die Hotline richtet sich vor allem an leistungsberechtigte Familien und ihre Kinder, aber auch an die Anbieter von Bildungs- und Teilhabeleistungen. Grundsätzlich kann jeder dort anrufen, der sich umfassend über Angebote, Fördervoraussetzungen und die allgemeinen Verfahren zur praktischen Abwicklung des Hamburger Bildungspakets informieren möchte, Anregungen zum Thema hat oder eine individuelle Beratung benötigt.

„Die neue Hotline soll dazu beitragen, dass mehr Kinder aus sozial benachteiligten Familien das vielfältige Angebot des Bildungspakets nutzen“, sagt **Sozialsenator Detlef Scheele**. „Sie ist jedoch nur ein Baustein für weitere Maßnahmen. In einem zweiten Schritt müssen wir dafür sorgen, dass öffentliche Einrichtungen, die in engem Kontakt zu potenziellen Leistungsberechtigten stehen, noch stärker vor Ort über das Bildungs- und Teilhabepaket informieren. Auch wenn Hamburg im bundesweiten Vergleich relativ gut dasteht, hat sich das Konzept der Bundesregierung leider nicht bewährt – trotz des unbürokratischen Verfahrens haben wir bisher nur einen Teil der Zielgruppe erreichen können.“

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Sozialbehörde mit rund 400.000 Flyern, die an Schulen und Kitas verteilt wurden, über das Angebot und das Verfahren informiert. Mit der neuen Hotline soll jetzt eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen werden, sich auf kurzem Wege individuell und qualifiziert beraten zu lassen, beispielsweise wenn es darum geht, einen preiswerten Anbieter zu finden, der ggf. nicht auf der im Internet veröffentlichten Liste der Anbieter steht.

#### Hintergrundinformationen

Das Bildungspaket gilt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene grundsätzlich bis zum Alter von bis 25 Jahren. Leistungsberechtigt sind in Hamburg rund 78.500 Kinder und Jugendliche. Leistungen können Familien erhalten, die Leistungen nach dem SGB II, dem SGB XII (Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung), nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten bzw. Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Leistungen für die Bereiche Kultur, Sport und Freizeit können bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres in Anspruch genommen. Bei anderen Leistungen besteht zum Teil keine bzw. eine Altersgrenze von 25 Jahren. Mehr Infos finden Sie im Internet unter:

[www.hamburg.de/bildungspaket](http://www.hamburg.de/bildungspaket)

#### Für Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg |

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 |

E-Mail [pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de)

19. Juni 2012/basfi19a

## Sozialbehörde investiert in Chancengerechtigkeit

### Wesentliche Ergebnisse der Haushaltsklausur zum Sozialetat 2013/2014

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) verantwortet derzeit einen Einzelhaushalt von rund 2,4 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2016 wird dieses Finanzvolumen auf voraussichtlich 2,6 Milliarden Euro wachsen. Im Doppelhaushalt 2013/2014 setzt der Hamburger Senat mit dem Ausbau der Kindertagesbetreuung, den Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien sowie einer guten Finanzierung der sozialen Hilfesysteme deutliche Schwerpunkte. Allein die Ausgaben für Kinder und Jugendliche steigen insgesamt von 2012 bis 2014 um rund 14 Prozent. Im Jahr 2013 sind dafür im Haushalt 781 Millionen Euro und 837 Millionen Euro im Jahr 2014 vorgesehen. Der gesamte Haushalt der Sozialbehörde wird vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2016 um voraussichtlich 233 Millionen Euro wachsen – das entspricht einem Zuwachs von fast zehn Prozent.

„Wir investieren in den kommenden Jahren stark in Qualität und Ausbau der Kindertagesbetreuung“, sagt **Sozialsenator Detlef Scheele**. „Alle Kinder sollen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – gleiche Chancen beim Start ins Leben haben. Das ermöglichen wir durch eine sehr gute Krippen- und Kita-Infrastruktur. Gleichzeitig haben wir alle Bereiche, in denen unmittelbare Not herrscht, zu Schonbereichen erklärt – wie Frauenhäuser und Einrichtungen für Obdachlose.“

### Kinderbetreuung

Im Bereich der Kindertagesbetreuung steigen die Ausgaben von rund 490 Millionen Euro im Jahr 2013 auf rund 533 Millionen Euro im Jahr 2014 für die Betreuung von unter sechs Jahre alten Kindern.

Hinter dieser Steigerung stecken vor allem drei große Leistungen:

- Ab August 2013 wird Hamburg einen Rechtsanspruch auf Krippenbetreuung ab dem ersten Lebensjahr einführen. Für Kinder ab zwei Jahren geschieht das schon ab diesem Sommer, ein Jahr früher als der Bund es vorsieht. Der dafür notwendige Ausbau von Krippenplätzen wird die Quote des Bundesgesetzes (mindestens 35 Prozent) weit übertreffen. Mehr als 40 Prozent der Kinder im Krippenalter werden nach Prognosen der Behörde zu diesem Zeitpunkt in Hamburg in Krippen und in der Kindertagespflege betreut.
- Kita-Plus: Ab 2013 erhalten Kitas in benachteiligten Quartieren eine bessere Personalausstattung, das heißt es werden zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher eingestellt. Das Finanzvolumen für dieses Förderprogramm beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils ca. 15 Millionen Euro. Darin enthalten sind auch Ressourcen für eine intensive Sprachförderung vor allem von Migrantenkindern.

- Im Jahr 2014 wird das Basisangebot in der Kindertagesbetreuung im Krippen- und Elementarbereich (fünf Stunden plus Mittagessen) kostenlos sein. ArbeitnehmerInnen und ihre Familien werden ab diesem Jahr mit rund 30 Millionen Euro jährlich entlastet.

Darüber hinaus gibt es in Hamburg bereits 38 Eltern-Kind-Zentren an Kitas. Weitere drei Eltern-Kind-Zentren werden bis Ende dieses Jahres eingerichtet. In den Haushaltsjahren 2013 und 2014 stellt die Sozialbehörde für die Eltern-Kind-Zentren jeweils ca. drei Millionen Euro aus den Mitteln für die Kindertagesbetreuung bereit.

Ein weiterer Schwerpunkt der Behörde ist eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die nicht nur auf einer verlässlichen Kindertagesbetreuung basiert, sondern auch auf einer Ganztagsbetreuung an Grundschulen und Stadtteilschulen, die bis zum Jahr 2014 nahezu flächendeckend eingeführt wird. Denn das entspricht der steigenden Nachfrage der Eltern nach Ganztagschulen. Im Zuge dieses Übergangs Reform vom Hort zur Ganztagschule werden die finanziellen Mittel in Höhe von 106,7 Millionen Euro schrittweise in den Einzelplan der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) verlagert.

### **Gesetzliche Leistungen**

Einen großen Anteil des Etats der Sozialbehörde machen die gesetzlichen Leistungen aus. Das Finanzvolumen liegt im Jahr 2013 bei rund 2,19 Milliarden Euro und im Jahr 2014 bei rund 2,28 Milliarden Euro. Dazu gehören beispielsweise Hilfen zur Erziehung (HzE), Hilfen für behinderte Menschen oder für Menschen, die nicht genug Geld zum Leben haben und deshalb auf Grundsicherung angewiesen sind.

### **Hilfen zur Erziehung**

Die Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung (HzE) sind mit rund 248 Millionen Euro im Jahr 2013 ein wichtiger Beitrag für den Kinderschutz in Hamburg. Die Ausgaben für HzE-Maßnahmen seit 2001 bis 2011 um gut 100 Millionen Euro angewachsen sind, will die Sozialbehörde den Ausgabenanstieg in diesem Bereich eindämmen. Denn mehr Geld alleine verbessert den Kinderschutz nicht. So soll die Nachfrage nach Erziehungshilfen nicht mehr nur als Einzelfallhilfen in den Familien finanziert werden, sondern auch über Angebote in den Stadtteilen. Für diese sozialräumlichen Angebote stehen jährlich rund 12 Millionen Euro zur Verfügung.

### **Kinder- und Jugendarbeit**

Den Bezirken stehen in den Jahren 2012 und 2013 von 42 Millionen Euro für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Das sind 6,2 Millionen Euro mehr als im Jahr 2011 ausgegeben wurden. Von den Rahmenezweisungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit bleiben 90 Prozent bestehen. Mithin sind 10 Prozent der Träger von offener Kinder- und Jugendarbeit eingeladen, ihre Angebote so umzusteuern, dass sie aus den neu geschaffenen Mitteln für sozialräumliche Angebote finanziert werden, um den Kostenanstieg für die Hilfen zur Erziehung einzudämmen. Aus finanziellen Gründen muss kein Träger seine Pforten schließen.

Zusätzlich zu den Angeboten von Kindern und Jugendliche wird das Angebot für die ganztägige Betreuung an Schulen im Laufe dieser Legislaturperiode fast vollständig flächendeckend eingeführt. Zwischen 13 Uhr und 16 Uhr werden alle Kinder und Jugendlichen eine Nachmittagsbetreuung mit Kultur, Sport, Spiel und Hausaufgabenhilfe erhalten. Außerdem wird es an jedem Standort ein warmes Mittagessen geben. Auch das rechtfertigt die Umsteuerung bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Denn Kinder und Jugendliche können nur an einem Ort zur gleichen Zeit betreut werden – nachmittags übernimmt diese Betreuung an den Schulen ein freier Träger.

Darüber hin aus bleiben die Mittel 2,8 Millionen Euro für die Jugendverbandarbeit vollständig erhalten, denn die Jugendverbandsarbeit leistet einen wertvollen Beitrag für das gesellschaftliche und politische Engagement von Jugendlichen.

Notwendige Konsolidierungen bei den Zuwendungen nach dem „Pay-as-you-go-Prinzip“ werden in den kommenden Monaten konkretisiert. Bei Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit, die außerhalb von Hamburg stattfindet, prüft eine Arbeitsgruppe zurzeit gemeinsam mit der Schulbehörde ergebnisoffen, ob und welche Alternativangebote es zu dem pädagogischen Angebot in Wyk auf Föhr geben könnte. Diese Prüfung betrifft die „Früh einsetzende entwicklungsfördernde Hilfen (FeeH)“ im Kinder-Jugend-Haus der Rudolf-Ballin-Stiftung. Eine Entscheidung dazu ist bisher noch nicht gefallen.

### **Familienförderung**

Hamburg wird die Mittel des Bundes zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Hamburg für die Absicherung und den Ausbau der frühen Hilfen für benachteiligte Familien einsetzen, beispielsweise durch Familienhebammen. Bis zu 800.000 Euro stellt der Bund dafür 2013 zur Verfügung, ab 2014 werden es knapp eine Millionen Euro sein. Die Sozialbehörde wendet im Rahmen von Familienförderung und sozialräumlichen Angeboten rund 1,2 Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt für frühe Hilfen auf.

### **Sozialhilfe**

Für die Leistungen im Bereich der Sozialhilfe (z.B. Hilfen zum Lebensunterhalt und zum Wohnen, Kranken- und Gesundheitshilfen, Hilfen für Menschen, die in stationären und ambulanten Einrichtungen leben, sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) sind für das Jahr 2013 finanzielle Mittel von rund 1,28 Milliarden Euro und für das Jahr 2014 von rund 1,32 Milliarden Euro vorgesehen. Im Vergleich zum Haushalt 2011/12 ist das eine Steigerung um fünf Prozent bzw. um knapp acht Prozent.

### **Kosten der Unterkunft**

Zum 1. April 2012 sind die Höchstwerte für die Kosten der Unterkunft an den Mietenspiegel 2011 angepasst worden. Damit hat die Behörde auf die gestiegenen Mieten reagiert. Zuletzt wurden die Miethöchstwerte im Jahr 2009 an den Mietenspiegel 2007 angepasst. Die bisherige Orientierung an den Baualtersklassen wurde aufgegeben und einheitliche Höchstwerte geschaffen. Darüber hinaus baut die Abschaffung der Differenzierung nach Baualtersklassen Bürokratie ab. Eine Bestandsschutzregelung stellt sicher, dass Leistungsberechtigte, die in teuren Baualtersklassen leben und deren Nettokaltmiete bisher angemessen war, nicht wegen der Neuregelung umziehen müssen.

### **Obdach- und Wohnungslosenhilfe**

Im Bereich der Obdach- und Wohnungslosenhilfe (inkl. Zuwanderer) sind für das Jahr 2012 rund 49,5 Millionen Euro vorgesehen. Für das Jahr 2013 ist eine Summe von rund 52,1 Millionen Euro veranschlagt. Das ist eine Steigerung von mehr als sechs Prozent. Außerdem sollen bis Ende 2014 für die öffentlich-rechtliche Unterbringung von Wohnungslosen und Zuwanderern weitere 430 Plätze von insgesamt 500 Plätzen geschaffen werden.

### **Eingliederungshilfe**

In der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen ist auch in den kommenden Jahren 2013/2014 eine wachsende Nachfrage zu erwarten, insbesondere im Bereich der sozialpsychiatrischen Hilfen für psychisch kranke Menschen. Hamburger Landesleistungen wie das Blindengeld in Höhe von rund 13 Millionen Euro jährlich bleiben ohne Abzüge erhalten.

### **Krankenhilfe**

In der Krankenhilfe ist es gelungen, die Versorgung der ca. 4.700 Asylbewerber, die Grundleistungen erhalten, im Krankheitsfall besser zu organisieren. Ab Juli 2012 übernimmt die AOK Bremen/Bremerhaven die Versorgung. Ziel dieser Übertragung ist es, eine professionellere, effizientere und effektivere Krankenbehandlung der Leistungsberechtigten zu gewährleisten. Gleichzeitig soll für die Leistungsberechtigten mit der Versorgung durch eine Krankenkasse und der Aushändigung einer Krankenversichertenkarte ein größtmögliches Maß an Normalität ermöglicht werden.

### **Gemeinsames Arbeitsmarktprogramm**

In arbeitsmarktpolitische Maßnahmen investiert die Sozialbehörde in den Jahren 2013 und 2014 jeweils rund 31,1 Millionen Euro. Der Schwerpunkt liegt auf der weiteren Umsetzung des gemeinsamen Arbeitsmarktprogramms der Agentur für Arbeit Hamburg, des Jobcenters team.arbeit.hamburg und der Arbeits- und Sozialbehörde.

### **Jugendberufsagentur**

In diesem Jahr wird Hamburg als erstes Bundesland flächendeckend eine Jugendberufsagentur (JBA) einrichten, um junge Menschen künftig zuverlässig und gezielt in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln. An zunächst zwei Standorten wollen die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Hamburg, dem Jobcenter team.arbeit.hamburg und den sieben Hamburger Bezirksämtern junge Menschen unter 25 Jahren künftig unter einem Dach beraten. An der für junge Menschen entscheidenden Schnittstelle zwischen Schule und Beruf unterstützt die Jugendberufsagentur sie in allen Fragen rund um die Themen Berufswahl und -vorbereitung, Ausbildung und schulische Bildungswege.

### **Fachkräftestrategie**

Unter Beteiligung weiterer Fachbehörden, der Wirtschafts- und Sozialpartner, des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der Agentur für Arbeit Hamburg, des Jobcenters team.arbeit.hamburg wird die Arbeits- und Sozialbehörde eine umfassende Fachkräftestrategie entwickeln. In diesem Zusammenhang werden Qualifizierungsmaßnahmen in Höhe von mit insgesamt 7,1 Millionen Euro für die Jahre 2013 und 2014 finanziert. Vor allem für die Qualifizierung von Beschäftigten, die bisher meist

in prekären Arbeitsverhältnissen tätig waren, für Geringqualifizierte und für TeilnehmerInnen des Hamburger Modells bietet die Sozialbehörde das Programm Weiterbildungsbonus an. Die Ausgaben dafür betragen rund 1,1 Millionen Euro jährlich, die teilweise über den Europäischen Sozialfond (ESF) finanziert werden.

### **Landesanererkennungsgesetz**

Mit einem eigenen Anerkennungsgesetz stärkt der Hamburger Senat die Willkommenskultur für qualifizierte ZuwandererInnen. Mit Blick auf den künftigen Fachkräftebedarf hat die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) auf Landesebene neue Verantwortlichkeiten für Berufe geschaffen, für die anstelle des Bundes die Freie und Hansestadt Hamburg zuständig ist - etwa für Ingenieurinnen und Ingenieure, ErzieherInnen oder LehrerInnen. Im Gegensatz zum Bundesgesetz ist im Hamburger Landesgesetz ein Beratungsanspruch fest verankert. Eine unabhängige Beratungsstelle bietet dem Anerkennungssuchenden während des gesamten Prozesses hindurch Hilfe an. Diese Beratung läuft über die Zentrale Anlaufstelle Anerkennung, die jährlich mit 240.000 Euro gefördert wird.

### **Integration**

Im Bereich der Integration von Zuwanderern orientieren sich die unterstützenden und integrationsfördernden Hilfen stark an der Entwicklung des Bedarfs und an den Leistungen des Bundes. Die Zuschüsse für Integrationszentren, Sprachförderung, Beratung und Hilfen für Flüchtlinge sowie nicht bleibeberechtigte Zuwanderer werden mit rund 4,2 Millionen Euro etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahr veranschlagt. Dazu gehören auch die Einbürgerungslotsen, für die insgesamt 440.000 Euro zur Verfügung stehen.

### **Opferschutz**

Im Bereich des Opferschutzes werden die Ausgaben für Hamburger Frauenhäuser und die Opferberatungsstellen unverändert beibehalten – denn das sind Schonbereiche des Hamburger Senats. Die Sozialbehörde investiert in den Jahren 2012 und 2013 mit insgesamt rund 730.000 Euro eine erhebliche Summe, um die räumliche Unterbringung der Frauen und ihren Kinder in den Hamburger Frauenhäusern zu verbessern. Das gesamte Finanzvolumen für Frauenhäuser und Beratungsstellen umfasst rund 3,5 Millionen Euro.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Der Etat zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements wächst von 89.000 Euro im Jahr 2013 auf rund 208.000 Euro im Jahr 2014. Dazu gehören unter anderem Zuwendungen für den zusätzlichen Aufbau der Freiwilligenagenturen in den Bezirken Altona, Hamburg-Nord und Harburg. Hinzu kommt das Aktivoli-Netzwerk für Verbände und Vereine aus allen Hamburger Bezirken.

#### **Für Rückfragen der Medien:**

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration  
Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |

[pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

19. Juni 2012 / bis19

## Senat bringt Novellierung des Volksabstimmungsgesetzes auf den Weg

Der Senat hat heute in Beantwortung eines bürgerschaftlichen Ersuchens einen Entwurf zur Novellierung des Volksabstimmungsgesetzes beschlossen. Mit dem Entwurf soll das Gesetz an die Regelungen über Volksentscheide angepasst werden, welche seit Ende 2008 bereits in der Verfassung formuliert werden. Seinerzeit hat die Bürgerschaft eine Verfassungsänderung beschlossen, die Umsetzung auf einfach-gesetzlicher Ebene stand bisher aus.

Wichtige inhaltliche Änderung ist zum Einen die konkrete Berechnung der Quoren für Volksentscheide, die am Tag einer Wahl zur Bürgerschaft oder zum Deutschen Bundestag stattfinden. Artikel 50 der Hamburger Verfassung fordert eine Zustimmung der Mehrheit der in dem jeweils gleichzeitig gewählten Parlament repräsentierten Hamburger Stimmen. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass die geforderte Mehrheit anhand der jeweils auf den Landeslisten abgegebenen Stimmen ermittelt wird.

Desweiteren sollen die rechtlichen Grundlagen für die in der Hamburger Verfassung geschaffenen neuen Instrumente zur Stärkung der Verbindlichkeit von Volksentscheiden präzisiert werden: Gegen die Änderung eines durch einen Volksentscheid beschlossenen Gesetzes können danach 2,5 Prozent der Wahlberechtigten (rd. 31.000) beantragen, dass die Bürgerschaft ihr Änderungsgesetz dem Volk zur Zustimmung (Referendum) vorlegen muss.

Ergänzend wird geregelt, dass bei erheblichen Zweifeln über die Zulässigkeit einer Volksinitiative die Entscheidung des Hamburgischen Verfassungsgerichts einzuholen ist. Der Gesetzentwurf sieht außerdem ein Spendenannahmeverbot vor. Damit soll die Anonymisierung von Spendern durch Zwischenschaltung eines Spendensammelvereins verhindert werden.

### Rückfragen:

**Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)



19. Juni 2012/bsu19

## **Ausblick 2013: igs und IBA nehmen Gestalt an**

### **Arbeiten für Internationale Gartenschau und Internationale Bauausstellung im Zeitplan**

Ein knappes Jahr vor der Eröffnung der Internationalen Gartenschau (igs 2013) und vor Beginn des Präsentationsjahres der Internationalen Bauausstellung (IBA) hat der Senat heute seine Sitzung statt im Rathaus im ehemaligen Wasserwerk in Wilhelmsburg abgehalten und sich dabei über den aktuellen Stand der beiden Großprojekte informiert. Zahlreiche Maßnahmen der Internationalen Bauausstellung auf den Elbinseln, wie z. B. der Energiebunker oder moderne Wohnungsneubauten, sind im Bau bereits weit fortgeschritten oder schon fertig und auch auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau macht der neue Park mit seinen vielen Sport- und Erlebnisangeboten große Fortschritte.

**Senatorin Jutta Blankau:** „In weniger als einem Jahr präsentieren sich auf den Elbinseln gleich zwei Projekte, die international große Beachtung finden werden. Ein großartiger neuer Park und viele spannende und zukunftsweisende Ideen für eine Stadtentwicklung, die auch Modellcharakter für Städte in Deutschland, Europa und darüber hinaus haben werden. Vor allem aber sorgen die Internationale Gartenschau und die Internationale Bauausstellung für einen Entwicklungsschub auf den Elbinseln, die diese in Ihrer Geschichte noch nicht erlebt haben. Es freut mich, dass die Vorbereitungen so gut im Zeitplan liegen und schon jetzt Vorfreude auf das nächste Jahr machen.“

### **Internationale Gartenschau igs 2013**

Die Vorbereitungen zur Internationalen Gartenschau und zum wegweisenden Projektansatz, einen wohnortnahen, qualitativ hochwertigen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Park zu schaffen, laufen nach Plan. Jetzt haben die Arbeiten an den 80 Gärten, den „Herzstücken der Gartenschau“ Priorität. Auch die Infrastrukturarbeiten im Gelände und die Pflanzungen von Gehölzen und Stauden sind schon weit fortgeschritten. Im Herbst wird dann alles in die Erde gebracht sein, sodass im Frühjahr 2013 nur noch Pflanzen für die Schau- und Wettbewerbsflächen gesetzt werden müssen.

Auch am 3,4 Kilometer langen Rundkurs der Einschienen-Gartenschaubahn wird weiter gebaut. Mit ihr schweben die Besucher bis zu sechs Metern über das Gelände und erleben so eine völlig andere Perspektive des Gartenschau-Geschehens. In den kommenden Monaten wird sich das Gesicht der Internationalen Gartenschau weiter entscheidend verändern. In knapp einem Jahr nimmt das touristische Großereignis, zu dem mindestens 2,5 Mio. Gäste erwartet werden, seine Besucher mit auf eine kurzweilige Weltreise durch sieben Erlebniswelten voller internationaler und regionaler Bezüge.

**igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten:** „Wir liegen voll im Soll. Auch die künftigen Nutzer des Wilhelmsburger Inselparks verlieren wir nicht aus den Augen. Der regelmäßige Austausch und die partnerschaftliche Einbindung der Menschen auf Europas größter bewohnter Flussinsel bei der Entstehung des Parks ist für uns von Anfang an ein wichtiges soziales und stadtpolitisches Anliegen. Wir haben uns dabei für eine ‚aufsuchende Beteiligung‘ entschieden. Ihr Merkmal ist es, die Bewohner nicht allein zu Beteiligungsforen und anlassbezogenen Gesprächsrunden einzuladen, sondern darüber hinaus Veranstaltungen verschiedener Gruppen und Akteure zu besuchen, um mit ihnen gemeinsam Wünsche, Ideen und Konzepte zu entwickeln. Mitreden, Mitplanen und Mitgestalten sind notwendige Erfolgsfaktoren für das Projekt.“

Beispiele für ein solches Vorgehen sind: Wilhelmsburger Schulklassen bauen an den beiden Gemeinschaftsgärten „Heimat“ und „Sit Down“ mit. Das umfangreiche igs-Bildungsprogramm „Klasse!“ verwandelt im kommenden Jahr das Gartenschau-Gelände in einen lebendigen Lern- und Erfahrungsort für über 30.000 Kinder und Jugendliche und wartet mit vielen dialogisch entwickelten Formaten und Inhalten auf. In die Entstehung eines auch nach der Gartenschau betriebenen „Kiosks der Kulturen“ mit öffentlichen Sanitärräumen und Lagermöglichkeiten für Sportgeräte fließen viele Anregungen verschiedener ethnischer Gruppen ein. Der größte Skatepark Hamburgs, der im Wilhelmsburger Inselpark entsteht, wird gemeinsam mit seinen künftigen Nutzern – Jugendlichen und erfahrenen Skatern der Hamburger Skater-Szene – auf den Weg gebracht. Muslime, Juden, Christen, Hindus und Buddhisten planen in intensivem Austausch ihr Gartenensemble und fördern so Vertrauen und wechselseitiges Verständnis füreinander. Das Konzept für einen weitgehend barrierefreien Gartenschau-Park wurde gemeinsam mit Verbänden für Menschen mit Handicap erarbeitet.

**Hintergrund igs 2013:** Nach vierzig Jahren richtet die Hansestadt Hamburg wieder eine internationale Gartenschau aus. Mitten im Herzen der Elbmetropole entstehen auf über 100 Hektar auf Europas größter Flussinsel Wilhelmsburg sieben attraktive Erlebniswelten. Unter dem in Anlehnung an Jules Vernes' fantastischen Roman entstandenen Motto „In 80 Gärten um die Welt“ nimmt die internationale Gartenschau Hamburg (igs 2013) vom 26. April bis 13. Oktober 2013 ihre Besucher mit auf eine abwechslungsreiche Weltreise durch die Klima- und Vegetationszonen dieser Erde. Und die igs 2013 erfüllt nicht nur Blütenträume: Der „Wilhelmsburger Inselpark“ wird für die ganze Familie auch zu einem lauschigen Paradies mit viel Kultur und Mitmachaktionen, zum Sportvergnügen für Bewegungshungrige und zu einer ersten Adresse für Freunde der heimischen und internationalen Küche. Rund 2,5 Millionen Gäste werden erwartet.

### **Internationale Bauausstellung IBA Hamburg:**

Hamburgs größte Baustelle wächst zusehends: Riesige Baukräne recken sich in den Himmel in Wilhelmsburg Mitte, Rohbauten, Fassaden und Baufelder wechseln täglich ihr Gesicht, der Energiebunker hüllt sich in einen neuen Betonmantel und am Energieberg Georgswerder ist seit Kurzem eine neue multimediale Dauerausstellung zu sehen. Nichts steht still und die IBA-Projekte in

Wilhelmsburg, auf der Veddel und im Harburger Binnenhafen bereiten sich zielgerichtet auf das große Präsentationsjahr 2013 vor. Besonders im Wohnungsbau – sowohl im Neubau als auch bei Sanierungs- und Modernisierungsprojekten – gibt es erfolgreiche Entwicklungen auf den Elbinseln. Es gibt derzeit 35 IBA-Projekte im Wohnungsbau, die ein Volumen von 1.646 Wohneinheiten umfassen und die bis zum Ende des Präsentationsjahres 2013 fertig gestellt sein werden. Davon sind 29 Neubauprojekte mit 1.124 Wohneinheiten und sechs Projekte im Gebäudebestand mit 522 Wohneinheiten, die saniert oder modernisiert werden. Von allen derzeit rund 60 IBA-Projekten konnten bereits 14 fertig gestellt werden, 31 Projekte sind im Bau und weitere 15 Projekte haben noch im Jahr 2012 ihren Baustart.

**IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg:** „Das Interesse an den Konzepten und den zum Großteil bereits sichtbaren oder fertig gestellten Projekten der IBA Hamburg wächst ständig. Schon jetzt ist das Projektgebiet der IBA Hamburg Ziel einer Vielzahl an nationalen und auch internationalen Besuchergruppen und die Besucherzahlen nehmen stetig zu.“

Mit Ausstellungen, Fachveranstaltungen und Kongressen informiert die IBA bereits seit dem letzten Jahr über die fortgeschrittenen Planungen, initiiert einen internationalen Austausch und lädt zum IBA-Präsentationsjahr 2013 nach Hamburg ein. Auch 2012 tourt eine IBA-Wanderausstellung durch Hamburg und die Metropolregion und zeigt einem breiten Publikum, was gerade auf den Elbinseln passiert und lädt dazu ein, den Sprung über die Elbe zu machen. Neu auf den Weg gebrachte Diskussionsformate wie die IBA LOUNGE, die im Oktober 2011 in Dresden startete, tragen die Themen der IBA Hamburg durch ganz Deutschland und das deutschsprachige Ausland. Auf internationaler Ebene präsentiert sich die IBA Hamburg in verschiedenen europäischen Städten aber auch in Nordamerika.

Die Planungen und die Vorbereitungen für das IBA-Präsentationsjahr 2013 laufen derzeit auf Hochtouren. Eröffnet wird die IBA-Präsentation am 23. März 2013 durch den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz. Bis zum November des kommenden Jahres werden dann die fertigen Projekte zu sehen sein und ein vielfältiges Programm wird die Arbeit der vergangenen sieben Jahre wiedergeben. Zugleich werden aber auch die zukunftsweisenden Überlegungen für das IBA-Projektgebiet nach 2013 präsentiert, denn neben dem übertragbaren Modellcharakter sollen die rund 60 IBA-Projekte insbesondere den Beginn einer neuen und vor allem nachhaltigen Entwicklung der Hamburger Elbinseln bedeuten.

**Hintergrund IBA:** Die Zukunft der Stadt im 21. Jahrhundert gestalten: Dieser Aufgabe stellt sich die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg und liefert mit ihren Projekten zu drei Leitthemen innovative und nachhaltige Beiträge zu aktuellen Fragen der Metropolenentwicklung. Mit rund 60 baulichen, sozialen und kulturellen Projekten und Programmen zeigt die IBA bis zum Jahr 2013, wie eine Metropole im 21. Jahrhundert ökologisch und sozial ausbalanciert wachsen kann. Das 35 km<sup>2</sup> große IBA-Projektgebiet auf den Hamburger Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel sowie im Harburger Binnenhafen soll zu einem Vorbild für nachhaltige, zukunftsorientierte Innenentwicklung werden. Dort leben 55.000 Menschen aus über 100 Nationen.

Mehr dazu im Internet unter:

[www.iba-hamburg.de](http://www.iba-hamburg.de)

[www.igs-hamburg.de/presse/365-tage-countdown](http://www.igs-hamburg.de/presse/365-tage-countdown)

Ein aktuelles Foto von der Landespressekonferenz finden Sie unter: [www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressefotos](http://www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressefotos)

**Kontakt:**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040) 428 40-2051; [pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de)

igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh, Michael Langenstein, T: (040) 226 31 98 -401;  
[michael.langenstein@igs-hamburg.de](mailto:michael.langenstein@igs-hamburg.de)

IBA Hamburg GmbH, Kristina Hödl, Leiterin Stabsstelle Presse, T: 040 226 227 335; [kristina.hoedl@iba-hamburg.de](mailto:kristina.hoedl@iba-hamburg.de)

19. Juni 2012/bsu19a

## **Erfolgreiches Umwelthauptstadtjahr 2011** **Hamburg im Umweltschutz voran gebracht**

Hamburg hat als Europäische Umwelthauptstadt 2011 den Umweltschutz voran gebracht und Hamburg als lebenswerte Metropole mit hoher Umweltqualität europaweit bekannt gemacht. Zu diesem Ergebnis kommt der heute vorgelegte Abschlussbericht zu „Hamburg - Umwelthauptstadt Europas 2011“.

Zu den wegweisenden Entscheidungen im Umwelthauptstadtjahr zählen der teilweise Rückkauf der Energienetze und die Vereinbarung mit den Energieversorgern über den Ausbau von Speicherkapazitäten und technischen Innovationen, das Bündnis für das Wohnen mit seinem Klimaschutzbestandteil, die verkehrspolitischen Beschlüsse zur Verlängerung der U4 bis zu den Elbbrücken oder zur Entwicklung des modernsten Bussystems Europas.

**Senatorin Jutta Blankau:** „Im Umwelthauptstadtjahr hat sich gezeigt, dass konkrete Maßnahmen und klare Botschaften für eine langfristig erfolgreiche Umweltpolitik wichtig sind. War der Titel eine Auszeichnung für die Leistungen in den letzten Jahrzehnten, so trägt das Jahr der Umwelthauptstadt dazu bei, dass Hamburg im Umweltbereich an der Spitze bleibt und von hier Innovationen ausgehen.“

Rund 1600 Besucher diskutierten auf den Umwelthauptstadt-Dialogen zu Themen wie Gewässerschutz, umweltfreundliche Produkte oder städtisches Grün. Auch das Engagement der Hamburgerinnen und Hamburger bei der Aktion „Mein Baum – Meine Stadt“ war überwältigend. Insgesamt mehr als 300.000 Euro Spenden haben es der Stadt ermöglicht, mehr als 600 Bäume zusätzlich zu den 2011 von der Stadt gepflanzten Bäumen zu pflanzen. Sämtliche Spendengelder sind dabei ausnahmslos für die Bäume und die Pflanzarbeiten verwendet worden. Auch in diesem Jahr wird die Mitmach-Aktion „Mein Baum – meine Stadt“ deshalb fortgesetzt. In Sachen Leihfahrräder ließen sich die Hamburgerinnen und Hamburger ebenfalls begeistern: über die Aktion „Umsteigen – ohne Trennungsschmerz“ gelang es der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, zusätzlich 9.400 neue Nutzer für das StadtRAD zu gewinnen. Und auch die Hamburger Wirtschaft hat zum Erfolg des Umwelthauptstadtjahres beigetragen. Die „UmweltPartnerschaft“, in deren Rahmen Unternehmen freiwillig Ihre Prozesse umweltfreundlich und ressourcenschonend organisieren, hat im Jahr 2011 150 neue Mitglieder hinzugewinnen können.

Zu den weiteren Highlights im Umwelthauptstadtjahr gehörten die Umwelttouren, Veranstaltungen, wie der Jugendumweltgipfel oder der „Zug der Ideen“, der 70.000 Besucher europaweit mit seiner interaktiven Ausstellung „Visionen für die Städte der Zukunft“ begeistert hat. Zahlreiche internationale

Medien haben über den Zug auf seiner Tour durch 18 europäische Metropolen berichtet und Hamburg als grüne Metropole noch bekannter gemacht.

Für die EU-Kommission gilt Hamburg aufgrund seiner vielen Aktivitäten als ein Wegbereiter und Vorbild für andere Umwelthauptstädte Europas.

Für mehr Informationen: <http://www.hamburg.de/green-capital/> und [www.meinbaum-meinestadt.de](http://www.meinbaum-meinestadt.de)

**Kontakt:** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040)428.40-2051; [pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de)

21. Juni 2012/bsu21

## Zehn Jahre Sondervermögen für Naturschutz und Landschaftspflege

# So kommt Hamburgs Natur zu ihrem Recht

### 90 Projekte konnten durch das Sondervermögen „Naturschutz und Landschaftspflege“ in Hamburg umgesetzt oder begonnen werden

Eine der jüngsten Ausgleichsmaßnahmen für die Natur in Hamburg ist die Entwicklung von 72 Hektar Feuchtgrünland im Wilhelmsburger Osten. Dort entsteht ein 26 Kilometer langes Grabensystem, das die Interessen des Naturschutzes, der Landwirtschaft und des Wasserverbandes berücksichtigt. Die Maßnahme soll die Beeinträchtigungen in Folge der Projekte der IBA und igs, der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße und des Baus der A 26 ausgleichen.

Eine weitere, sehr erfolgreiche Ausgleichsmaßnahme umfasst den Billwerder Bahndamm. Seit 1930 wird die ehemalige Trasse zwischen Bergedorf und Rothenburgsort nicht mehr genutzt. Seitdem lag die zehn Hektar große Fläche weitgehend brach. Das Sondervermögen hat die Fläche Anfang 2011 erworben und dort ein Konzept für trockenheitsliebende Pflanzen und Tiere umgesetzt. So konnten hier beispielsweise die gefährdete Dunkelfransige Hosenbiene, der seltene Wiesenhafer und die Kartäuser-Nelke wieder eine Heimat finden. Die Maßnahme Billwerder Bahndamm gleicht damit Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes durch die Erschließung von Gewerbegebietsflächen in Allermöhe aus.

**Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau:** „Wachstum und Veränderungen in der Stadt bringen auch immer wieder Eingriffe in die Natur und Landschaft mit sich. Hier müssen wir für Ausgleich sorgen. Und dieser Ausgleich funktioniert seit 10 Jahren in Hamburg ausgezeichnet.“

Das Sondervermögen wurde 2001 gegründet, um Ausgleichsmaßnahmen zügig und fachkundig umzusetzen. Hamburg wächst und braucht Flächen - für Wohnungsbau, Straßenbau, Hafenerweiterung. Jeder Eingriff in die Natur muss laut Bundesnaturschutzgesetz ausgeglichen werden. Dabei gilt: Wer durch Bauvorhaben, Gewässerausbauten oder die großflächige Versiegelung von Flächen in Hamburg Schäden an der Natur verursacht, muss diesen Schaden wieder ausgleichen. In manchen Fällen ist das dem Verursacher nicht möglich. Dann ist er verpflichtet, ein Ersatzgeld zu zahlen. Dieses Ersatzgeld fließt in das Sondervermögen „Naturschutz und Landschaftspflege“. Das

Finanzvolumen des Sondervermögens betrug Ende 2011 knapp 50 Millionen Euro. Knapp 800 Hektar Fläche werden vom Sondervermögen derzeit bewirtschaftet. Knapp 500 Hektar Fläche sind angekauft, um Bau-Projekte auszugleichen. So kann trotz der zunehmenden Bebauung von Flächen gesichert werden, dass Hamburg auch in Zukunft als grüne Metropole an der Elbe erhalten bleibt.

Folgende größeren Ausgleichsmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren realisiert:

- auf 140 ha in Neuland östlich der Autobahn A1 ein großflächiges Feuchtgrünland mit Flachwasserzonen (sogenannte Blänken) insbesondere für Wiesenvögel geschaffen und das Grabensystem für die dort vorkommenden Amphibien und Wasserpflanzen optimiert,
- auf 100 ha im Moorgürtel blühende Wiesen für viele Insekten und Vögel, wie z. B. den Wachtelkönig, entwickelt und
- auf 42 ha des ehemaligen Truppenübungsplatzes der Röttiger Kaserne neue Heideflächen angelegt und deren dauerhaften Bestand durch Heidepflege gesichert.

Derzeit sind unter anderem folgende Ausgleichsmaßnahmen in Bearbeitung:

- Projekt zur Anlage von hundert Teichen für Amphibien in ganz Hamburg,
- Entwicklung von 57 ha Feuchtgrünland am Kiebitzbrack für Amphibien wie z. B. Moorfrosch und Knoblauchkröte,
- Bau und Optimierung einer Fischtreppe an der Ammersbek.

Über die Arbeit des Sondervermögens informiert die neue Broschüre „Naturschutz für Hamburg“. Sie kann über die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bezogen oder im Internet unter [www.hamburg.de/naturschutz](http://www.hamburg.de/naturschutz) heruntergeladen werden.

**Kontakt:** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Kerstin Graupner (040)428.40-32 49, [pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de).



21.06.2012

## Institutionelle Förderung der Privattheater ab 2013/14

### **Privattheater können bis Oktober Anträge auf Förderung stellen**

Ab der Spielzeit 2013/14 beginnt eine neue Förderperiode sowohl für die zweijährige wie auch für die vierjährige Förderung der Privattheater in Hamburg, für die rund 7,7 Millionen Euro von der Kulturbehörde bereitgestellt werden. Anträge für eine Förderung können ab sofort bis zum 1. Oktober 2012 in der Kulturbehörde gestellt werden.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Die Privattheater bilden in Hamburg eine wichtige Säule der Kulturlandschaft. Zu einem großen Teil leben die Privattheater von einem außerordentlich großen privaten Engagement und bereichern mit ihrer Vielfalt das Kulturangebot der Stadt Hamburg.“

#### Voraussetzungen für die Förderung sind:

- eine eigene Bühne
- ein regelmäßiger Spielbetrieb mit mindestens 100 Vorstellungen jährlich seit mindestens drei Jahren
- eine Besucher-Auslastung von mindestens 50 Prozent
- kaufmännische Zuverlässigkeit und Kompetenz im Bereich der Theaterführungen

Die Antragsunterlagen sowie weitere Bedingungen für die Antragstellung stehen im Internet auf der Seite der Kulturbehörde zu Verfügung:

<http://www.hamburg.de/kulturfoerderung/theater/179736/start.html>

#### Für Rückfragen:

Enno Isermann  
Pressestelle der Kulturbehörde  
040 / 42824 – 207  
enno.isermann@kb.hamburg.de

## Terminkalender

Vom 25. Juni bis 7. Juli 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 25.06.2012

- 13:00** Sporthallen der Gesamtschule Mümmelmansberg  
Senator Detlef Scheele eröffnet die **Spiel- und Sportaktion in Mümmelmansberg**.
- 14:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt den **Generalkonsul des Königreichs Norwegen, Thomas Hauff**, zum Abschiedsbesuch.
- 14:00** Frankenstrasse 12  
Senator Frank Horch besucht das Unternehmen **Sovereign Speed**.
- 16:00** Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße 1-3, Berlin  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks leitet ein Gespräch mit Spitzenvertretern aus Politik und Gesundheitswesen zum Thema „**Erwartungen an ein Patientenrechtegesetz**“.
- 18:00** Berlin, Botschaft der Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54  
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt am Empfang anlässlich der Verabschiedung des **Botschafters der Volksrepublik China, WU Hongbo**, teil.

### Dienstag, den 26.06.2012

- ganztägig** Nantes  
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt an einer **Informationsveranstaltung über das Busverkehrssystem in Nantes** teil.
- 10:00** Rathaus, Phoenixsaal  
Senator Michael Neumann spricht anlässlich einer **internationales Jugendbegegnung des Roten Kreuzes** ein Grußwort.
- 12:30** Gelände der Bereitschaftspolizei, Bruno-Georges-Platz 2  
Senator Michael Neumann besucht den **HIT-Tag und nimmt an der Scheckübergabe an den Verein „Lebenshilfe Hamburg e.V.“** teil.
- 13:30** Hamburger Rathaus, Kaisersaal  
Senator Frank Horch spricht anlässlich der Sitzung der „**Deutsch-Kasachischen Regierungsarbeitsgruppe**“ ein Grußwort.
- 17:00** Haus der Patriotischen Gesellschaft Hamburg, Trostbrücke 6  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der Veranstaltung der **AOK Rheinland/ Hamburg und der Verabschiedung von Wilfried Jacobs** ein Grußwort.

### Mittwoch, den 27.06.2012

- ganztägig** Victor's Residenz Hotel, Saarbrücken  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt am 27. und 28.06.2012 an der **Gesundheitsministerkonferenz** teil.
- 11:00** Baseler Hof, Esplanade 11  
Staatsrat Andreas Rieckhof spricht ein Grußwort anlässlich der **Übergabe der „Green**

## Globe Zertifizierungsurkunden“.

- 11:00** Staatskanzlei, Kiel  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt am **47. Stiftungsrat der Kulturstiftung der Länder** teil.
- 16:00** Rathausmarkt  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des 27. Stuttgarter Weindorfs**.
- 16:45** MARUM, Zentrum für Marine Wissenschaften, Universität Bremen, Leobener Straße  
Senator Dr. Peter Tschentscher hält die Festrede beim **Wirtschaftsempfang der Handelskammer Bremen**.
- 18:00** Berlin, Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße 1-3  
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort anlässlich der Vorstellung der **Ergebnisse der neuen OECD-Studie zum Hamburger Hafen**.
- Senator Frank Horch hält anlässlich der Veranstaltung eine Rede.
- 18:00** Bundesrat, Berlin  
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der Sitzung des **Vermittlungsausschusses** teil.

### Donnerstag, den 28.06.2012

- 12:00** Gästehaus des Senats  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen eines Mittagessens anlässlich des **90. Geburtstages von Prof. Dr. Helmut Greve** ein Grußwort.
- 16:00** Helmut-Schmidt-Universität / Bundeswehr Hamburg, Sportplatz, Holstenhofweg 85  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt an einem **Beförderungsausschuss** teil.

### Freitag, den 29.06.2012

- 18:00** Feuerwehrhaus der FF Curslack, Curslack Deich 177a  
Senator Michael Neumann nimmt an der **Verabschiedung von Landeswehrbereichsführer-Vertreter Werner Burmester** teil.
- 20:00** Bundesrat, Berlin  
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der **Sondersitzung des Bundesrats** teil.

### Samstag, den 30.06.2012

- 10:00** Radisson Blue Hotel, Dammtor Bahnhof  
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Mitgliederversammlung des Hamburger Eis-und Rollsportverbandes** ein Grußwort.

### Sonntag, den 01.07.2012

- 11:00** Schützenhof Marmstorf, Feuerteich 1  
Senator Michael Neumann hält anlässlich des **Festessens des Schützenvereins Marmstorf von 1897 e.V.** eine Rede.

### Montag, den 02.07.2012

- 13:30** Berlin, Gebäude des Bundesrates, Leipziger Str. 3-4  
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt an der **59. Europaministerkonferenz der deutschen Länder (gleichzeitig Auftakt-EMK des Bundeslandes Brandenburg)** teil.
- 14:30** Rathaus, Kaisersaal  
Staatsrätin Elke Badde spricht ein Grußwort im Rahmen des **Sino-German-Friendship-Symposiums**.

17:00 Hamburger Rathaus, Raum I  
Staatsrat Andreas Rieckhof begrüßt eine **Delegation aus Kirgistan**.

**Dienstag, den 03.07.2012**

12:00 Rathaus, Kaisersaal  
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt im Rahmen des **Jugendaustausches der Partnerstädte Chicago und Hamburg** eine **Jugendfußballmannschaft aus Chicago** und eine Delegation des Hamburger Fußballverbandes.

**Mittwoch, den 04.07.2012**

**ganztägig** Wien  
Bürgermeister Olaf Scholz und Staatsrat Wolfgang Schmidt reisen vom **3.7. bis 5.7. nach Wien**.

11:00 BallinStadt, Veddeler Bogen 2  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich "**5 Jahre BallinStadt**".

11:30 Am Grabenweg 2, 21682 Stade  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht anlässlich der **Grundsteinlegung für den Neubau des Staatsarchivs Stade** ein Grußwort.

15:00 U.S. Generalkonsulat, Alsterufer 27/28  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Feier zum US-amerikanischen Unabhängigkeitstag** ein Grußwort

Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt teil.

17:00 Rathaus Stade , Königsmarcksaal  
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt am Empfang und am Festakt anlässlich der **25-jährigen Partnerschaft zwischen „Givat Shmuel und der Hansestadt Stade“** teil.

17:30 Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, ESA West, Raum 221  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich einer Feier von „**Pro Exzellenzia**“.

**Donnerstag, den 05.07.2012**

13:30 Billhorner Deich 90i  
Staatsrätin Elke Badde spricht anlässlich der Eröffnung einer **Fachklinik und Clean WG der Jugendhilfe e.V.** ein Grußwort.

16:00 Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, von-Melle-Park  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Verleihung des „Hamburger Lehrpreises 2012“** ein Grußwort und ehrt die Preisträger.

**Freitag, den 06.07.2012**

09:30 Berlin, Bundesrat  
Bürgermeister Olaf Scholz, Senator Michael Neumann und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **897. Sitzung des Bundesrates** teil.

**Samstag, den 07.07.2012**

15:00 Junior Akademie St. Peter-Ording 2012, Utholmhalle in St. Peter Dorf  
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Abschlusspräsentation der Junior Akademie St. Peter-Ording** teil und spricht ein Grußwort.